

Verbrechen an der Menschheit.

Wohl um die nach zwei Jahren Krieg erschlaffenden Leidenschaften der Bevölkerung künstlich aufs neue aufzustacheln, werden jetzt in England und Frankreich wahre Sonnenbriefe gegen die Mittelmächte verbreitet. So veröffentlicht die „Presse Medicale“, zu deren wissenschaftlicher Leitung die ersten Aerzte Frankreichs zusammengetreten sind, kürzlich einen Leitartikel, der sich auf zwei Veröffentlichungen des „Matin“ und des „Journal des Debats“ vom 8. Mai 1916 stützt und in dem erzählt wurde, daß nach Berichten russischer Gefangener in Deutschland diese dort den scheußlichsten Repressalien ausgesetzt würden; z. B. sperre man sie in luftdichte Zinkfäße, bis sie halb erstickt sind, nehme sie dann heraus, gebe ihnen etwas Stärkendes zu trinken und sperre sie dann wieder ein. Nicht besser sind die in England verbreiteten Greuelgeschichten. Da erklärte z. B. der Pastor Walter Weston in einer Predigt in der Christ Church zu Gopshill, die Deutschen beabsichtigen, alle männlichen Kinder zu töten, wenn ihnen der Einfall in England glücke.

Die Folge dieser Heze ist ein wahnsinniges Aufflammen des Hasses. Es veröffentlicht die Londoner „Daily Mail“ unter der Ueberschrift „Werft alle Deutschen hinaus“ eine Zuschrift, in der gefordert wird, daß die Deutschen für ihre Grausamkeiten und Barbareien bestraft werden müßten, indem jeder Deutsche aus Großbritannien hinausgeworfen werden sollte und ihm niemals wieder erlaubt werden dürfte, dorthin zurückzukehren.

Das Schlimmste ist, daß man sich im Bierverbände durch diese Greuelphantasien schon derart in Haß und Wut hineingearbeitet hat, daß man dort selbst zu Scheußlichkeiten fähig geworden ist, die man vor dem Kriege noch für unmöglich gehalten hätte.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht folgende Feststellung: Viele übereinstimmende Nachrichten bestätigen die Tatsache, daß in der französischen Armee innerhalb des Kompanieverbandes besondere Formationen aufgestellt werden, die den ausdrücklichen Befehl erhalten, bei einem Angriff in den genommenen Schützengräben zurückzubleiben und dort alles noch Lebende niederzumachen. Die Truppen, denen dieses Henkersamt übertragen wird, bezeichnet die französische Dienstsprache mit „les nettoyeurs“, d. h. Auskehrer. Die Ausrüstung besteht nicht wie bei anderen Mannschaften aus Gewehr, Patronen und Bajonett, sondern aus Revolver, Messer und einem Sack voll Handgranaten. Ohne Erbarmen, mit kalter Ueberlegung wird jeder Feind, ob verwundet oder unverwundet, bewaffnet oder nicht, niedergeschossen oder erstochen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ teilt noch einen Angriffsbefehl für das 393. französische Infanterieregiment, 141. Division (gültig für den 25. September 1915) mit und gibt ein Protokoll wieder, das am 26. Juli 1915 im österreich-ungarischen Generalkonsulat in Saloniki aufgenommen wurde und gleichfalls einen derartigen Befehl bestätigt. Das Blatt schließt: „Und da wagen unsere Feinde immer noch zu behaupten, daß wir Deutsche Barbaren seien und das Völkerrecht nicht achten. Die Geschichte dieses Krieges wird das Urteil darüber fällen, auf welcher Seite die wahre Barbarei zu finden gewesen ist.“

Nur mit Schrecken vermag man daran zu denken wie lange es nach dem Kriege dauern wird, bis die Menschheit diese tiefen Entwürdigungen überwinden wird.